

probleme in einem aufbauenden, nicht zerstörenden Sinne mit tätig zu sein, ein Feld gemeinsamer Arbeit, gemeinsamen „Dienstes am Kunden Menschheit“!

Ueber die Aufgaben der von Jean Carlu in Frankreich ins Leben gerufenen, durch Frenzel in Deutschland geförderten „Vereinigung“ wird noch viel zu reden sein. Aber die Gestaltung der Einzelaktionen und des Gesamtwerkes der neuen Organisation wird sich glücklich anpacken und durchführen lassen, wenn hinter ihr echte werbliche Weltanschauung steht, eine Weltanschauung also, die vor allem anderen und ausschließlich an die Kräfte des Guten und ihren Triumph glaubt.

problem of the peoples in the sense of building-up and not of destroying, can find a field of mutual labor, common "service to customer humanity!"

There will be much to say of the tasks before the organisation called to life by Jean Carlu in France and by Frenzel in Germany. But the building up of individual effort and the work of the new organisation as a whole is being attacked rightly and will suffer itself to be carried to a fortunate issue if real propagandistic Weltanschauung stand behind it, a philosophy of life which above all and exclusively believes in the power of the Good and in its ultimate triumph.

Translated by E. T. Scheffauer

WIRTSCHAFT UND WERBUNG

Dr. WALTER PUTTKAMMER

DIE BELASTUNG DER WAREN MIT VERBRAUCHSSTEUERN UND ZÖLLEN IN DEUTSCHLAND

Der Kampf gegen die deutsche Wirtschaftskrise ist, soweit er von staatlicher Seite her geführt wird, bisher in der Hauptsache ein Kampf um die Preise gewesen. Allerdings sind gerade in der staatlichen Wirtschaftspolitik dabei die verschiedensten einander widersprechenden Tendenzen zutage getreten. Einmal ging es darum, durch allgemeine Preissenkungsdiktate den Kaufkraftschwund der Lohn- und Gehaltsempfänger abzuschwächen. Dann wieder versuchte man, durch neue Zollbelastungen die Preise einzelner Produkte zu erhöhen, um ihren Produzenten die wirtschaftliche Existenz sicherzustellen. Im allgemeinen herrscht — wie es in Krisenzeiten selbstverständlich ist — die Tendenz zum Preisfall vor; und jeder Unternehmer ist gezwungen, aufs äußerste zu kalkulieren, alle Möglichkeiten der Unkostenbeschränkung zu erschöpfen und so in der Preisgestaltung soweit wie möglich mit der sinkenden Kaufkraft seiner Abnehmer Schritt zu halten.

Nur vor einem Unkostenfaktor macht der Abbau notwendig halt, gleichgültig, ob er nun von der

Regierung erzwungen wird oder ob der Unternehmer ihn von sich aus herbeiführt: vor den Steuern und Abgaben. Hier findet jede Möglichkeit der Preisminderung ihre Grenzen. Daher spielt auch bei den wirtschaftspolitischen Tageskämpfen um die Preisgestaltung der Hinweis auf die steuerliche Belastung des Betriebes und der Produktion stets die wichtigste Rolle. Es ist darum sehr wichtig und instruktiv, daß das Statistische Reichsamt (in seinen „Einzelschriften“, Band 21) den Versuch unternommen hat, die steuerliche Belastung des Haushaltsbedarfs durch Verbrauchsabgaben und Zölle einmal zahlenmäßig zur Darstellung zu bringen. Solch ein Versuch muß sich natürlich auf einzelne Waren beschränken. Er kann auch nicht exakt feststellen, welcher Anteil des vom Verbraucher schließlich bezahlten Preises nun auf die gesamte fiskalische Belastung der Produktion und des Produktes entfällt. Denn im Endpreis stecken ja auch abgewälzte Gewerbe-, Einkommens-, Körperschafts-, Verkehrs-, Vermögenssteuern usw., deren Anteil am Preis zahlenmäßig völlig unerfaßbar bleibt.